

## Diskotheek: Sergej Rachmaninow: Sinfonie Nr.3 a-Moll op. 44

Samstag, 18. September 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

**Gäste im Südpol: Julia Zeier, Andreas Schib, Charlotte Lorenz, Gil Saada, Denys Zhdanov  
(Studentinnen und Studenten der Hochschule Luzern – Musik)**

**Gastgeber: Benjamin Herzog**

Zwei Sinfonien waren bereits komponiert, die bekannten Klavierkonzerte Rachmaninows ebenso, da findet der vielbeschäftigte Pianist und Komponist zwischen zwei Saisons voller Auftritte Zeit, seine 3. Sinfonie zu schreiben. Am Vierwaldstättersee, in seiner Villa Senar in Hertenstein. Zwei Sommer benötigt er dafür, etwas über 100 Tage, wie er in einem Brief dokumentiert. Entstanden ist ein grosses, schwermütiges Werk in drei Sätzen voller instrumentaler Raffinesse und harmonischen Schönheiten.

In einer Diskothek vor Publikum und mit fünf Studentinnen und Studenten der Hochschule Luzern - Musik hat Benjamin Herzog das Werk besprochen. Dies in der Black Box, dem variablen Probe- und Veranstaltungssaal der Hochschule auf deren neu eröffnetem Campus im Luzerner Industrie- und Siedlungsgebiet «Südpol».

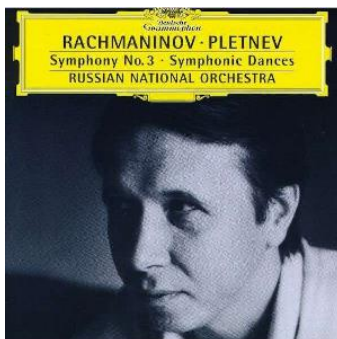
Erstausstrahlung: 21.09.20

### Die Aufnahmen:



**Aufnahme 1:**  
Luzerner Sinfonieorchester  
James Gaffigan, Leitung

Label: Sony Classical (2020)



**Aufnahme 2:**  
Russian National Orchestra  
Michail Pletnev, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (1998)



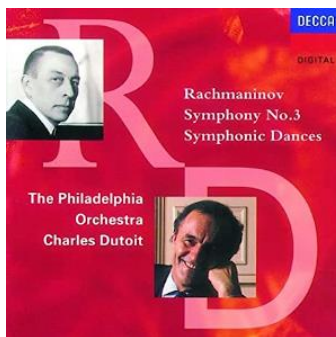
**Aufnahme 3:**  
Orchestre de Paris  
Paavo Järvi, Leitung

Label: Erato (2015)



**Aufnahme 4:**  
St. Petersburg Philharmonic Orchestra  
Mariss Jansons, Leitung

Label: EMI (1993)



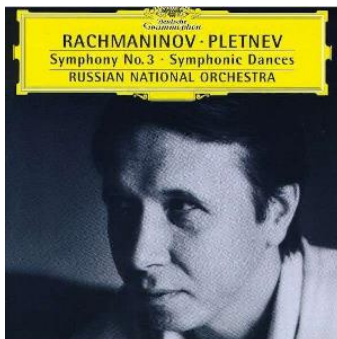
**Aufnahme 5:**  
Philadelphia Orchestra  
Charles Dutoit, Leitung

Label: Decca (1990)

### Das Resultat:

Die Anforderungen waren hoch. Gefragt, was denn alles hörbar werden solle in einer Aufnahme, antworteten die fünf Masterstudenten und -studentinnen, man solle die grosse Linie hören genauso wie die zahlreichen Details der Komposition. Es soll ein schöner Mischklang zu hören sein, aber auch Einzelstimmen. Der Fünfer gewissermassen und sein sprichwörtliches Weggli. Einer sprach sich für «Mut» aus in der Tempogestaltung. Also für Freiheit in der Agogik. Allerdings - auch hier - ohne diesbezüglich zu übertreiben. Kein Wunder, beeindruckten die detailreichen Luzerner (A1), die dramatischen St. Petersburger (A4) oder das zügige Orchester, das seinerzeit auch die Uraufführung von Rachmaninovs Sinfonie bestritten hatte, das Philadelphia Orchestra, nur in Massen. Den hohen Ansprüchen gerecht wurde einhellig die Aufnahme mit dem Russian National Orchestra. Eine als «edel» apostrophierte Aufnahme, der die Synthese der so unterschiedlichen Anforderungen mit grosser Noblesse gelang. Oder besser: Eine Aufnahme, die das Unterschiedliche auf der höheren Stufe in einer solchen Noblesse auflöste und somit zu einem, wie allgemein in der Runde anerkannt, recht Rachmaninov'schen Tonfall gefunden hatte.

### Favorisierte Aufnahme:



#### Aufnahme 2:

Russian National Orchestra  
Michail Pletnev, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (1998)